



Fachinformationssitzung zur Wirkung von Investitionen in die frühkindliche Entwicklung

Mittwoch, 13. September 2017

Bartók, 13:00–14.30 Uhr

Hintergrund

Warum in die frühkindliche Entwicklung investieren?

1. Angesichts der weltweit zurückgehenden Kindersterblichkeit hat sich das Interesse stärker der kindlichen Entwicklung zugewandt. Dies zeigt sich auch an der Aufnahme der frühkindlichen Entwicklung in die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG), insbesondere Zielvorgabe 4.2.
2. Weltweit laufen 43% aller Kinder im Alter von unter fünf Jahren (ca. 250 Mio. Kinder) Gefahr, durch Armut in Entwicklung und Wachstum gehemmt zu werden. Auch in Industrieländern ist die frühkindliche Entwicklung durch soziale Benachteiligung, Armut, Vernachlässigung, fehlende Stimulation sowie fehlende Chancen vielfach gefährdet. Ein schlechter Start ins Leben kann zu schwacher Gesundheit, schlechter Ernährung und unterdurchschnittlichen Lernerfolgen führen, was dann wieder geringeres Einkommen im Erwachsenenleben, zunehmende soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Spannungen bedeuten kann. So wirkt die frühkindliche Entwicklung über das Erwachsenenalter hinaus bis in die nächste Generation fort. Ein schwacher Start ins Leben kann das spätere individuelle Einkommen nach Schätzung um durchschnittlich ca. 25% verringern und der Staat könnte durch Mehrausgaben für Gesundheit und Bildung bis zum Zweifachen des Bruttoinlandsproduktes einbüßen. Die durch Nichtstun entstehenden Lasten und Kosten sind hoch.
3. Junge Kinder müssen von Anfang an gefördert werden. Die frühe Kindheit ist nicht nur gegenüber gewissen Risikofaktoren sehr anfällig, sondern bietet auch einmalige Chancen zur Frühförderung und Ausschaltung negativer Einflüsse. Anfänglich erhalten die Kinder Wärme und Förderung von Eltern, Angehörigen, Betreuenden und Gemeinderichtungen, so dass sie in einem stabilen und stimulierenden Umfeld aufwachsen, das Gesundheit und Ernährung des Kindes unterstützt, frühe Chancen zum Lernen bietet und Gefahren abwendet. Negative Kindheitserfahrungen durch Misshandlung und dysfunktionale Familien könnten dagegen das Entwicklungspotenzial des Kindes beeinträchtigen. Die Familien müssen daher in der Schaffung warmer und fördernder Umfelder für ihre Kinder unterstützt werden, etwa auf materielle und finanzielle Weise, durch Familienförderung auf nationaler Ebene sowie die Bereitstellung ressortübergreifender Angebote für Gesundheit, Ernährung, Bildung, Kindeswohl und soziale Absicherung.

4. Das Gesundheitswesen ist wichtig für die Förderung, Ausrichtung und beratende Begleitung der kindlichen Entwicklung, die Unterstützung der Eltern in der Schadensabwehr, die Bewältigung von Sorgen und Nöten, die Durchführung von Untersuchungen sowie von Verbesserungen, insofern begründete Sorge für eine gesundheitliche Fehlentwicklung besteht.

Was können Staat und Gesellschaft tun?

5. Die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden im gesamten Lebensverlauf kann nur gelingen, wenn mehrere Ressorts dies durch einen konzeptionellen Rahmen sowie ressortübergreifende Zusammenarbeit und Finanzierung unterstützen. Politische Führung und Priorisierung durch die Regierung sind hierfür eine Vorbedingung. Das ist auch eine Frage der Gerechtigkeit: Angebote für Entwicklungsförderung werden von wohlhabenderen Kreisen stärker angenommen als vom Rest der Gesellschaft.

6. Ressortübergreifende Maßnahmen mittels des Gesundheitswesens sind besonders geeignet, die Kinder früh zu erreichen, die Familien in ihrer Fürsorge zu unterstützen und die frühkindliche Entwicklung zu fördern, zu schützen und zu unterstützen. Die Maßnahmen zur Förderung einer fürsorglichen Umgebung können direkt auf bestehenden Angeboten im Bereich Gesundheit, Entwicklung und Ernährung aufbauen.

7. Die Fähigkeit der Familien zur Fürsorge kann durch hochwertige Gesundheitsdienste und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Bereichen wie Sozial- und Bildungswesen unterstützt werden etwa durch Angebote vor der Geburt, für Gesundheit und Ernährung, für die Begutachtung der Entwicklung und entsprechende Beratung sowie durch Impfungen. Gesundheitsdienste können Elternberatungen und Schulungen in der optimalen Stimulierung von Kindern anbieten, etwa im Rahmen der „Care for Child Development and Parenting initiative for life-long health“.

8. Die Unterstützung positiven und fürsorglichen Elternverhaltens, insbesondere durch Verhaltensänderungstechniken, kann die positive Wirkung grundlegender Interventionen für Gesundheit, Entwicklung, Ernährung, Bildung und Schutz auf die frühkindliche Entwicklung erheblich verstärken. Eine Koordinierung mit dem Bildungswesen zur Förderung des Lernens und mit Kinderschutz- und Sozialeinrichtungen zum Erreichen der schwächsten Bevölkerungsgruppen ist erforderlich. Derartige Programme machen einen proportionalen Universalismus erforderlich, der auch schwer zu erreichende Bevölkerungsgruppen erfasst.

9. Angebote und Maßnahmen zur frühkindlichen Entwicklung und Unterstützung der Eltern in der Schadensabwehr sind wesentlich dafür, dass jedes Kind sein Potenzial verwirklicht und im Lebensverlauf an die nächste Generation weitergibt – für die SDG eine zentrale Vision.

Ressortübergreifende Unterstützung der frühkindlichen Entwicklung: der ungarische Ansatz

10. Die frühen Lebensphasen erfordern unsere besondere Aufmerksamkeit. Einige Risiken und Probleme lassen sich frühzeitig erkennen und sind von großer Bedeutung für die Lebensqualität des Kindes wie des erwachsenen Menschen. Eine verzögerte Entwicklung kann oft vor dem Eintritt ernsthafter Komplikationen durch geeignete Therapie und gezielte Sozialisierung korrigiert werden. Das Ziel des Eingriffs in der frühen Kindheit ist die frühestmögliche Aufdeckung und fachkundige Behandlung etwaiger Störungen sowie das Angebot von Hilfe und Unterstützung für betroffene Familien.

11. Die ungarische Regierung hat die Aufdeckung frühkindlicher Entwicklungsstörungen zu einer Priorität gemacht. Allerdings fällt es manchen Kindern und Familien schwer, geeignete

Angebote zu erreichen oder die individuellen Bedürfnisse des Kindes mit den vorhandenen Angeboten in Einklang zu bringen. Das ungarische Ministerium für menschliche Entwicklung hat daher ein neues Programm aufgelegt, das diese Herausforderungen überwinden soll.

12. Das wichtigste Ziel des ressortübergreifenden Einsatzes für die frühkindliche Entwicklung sind bessere Angebote für Vorschulkinder und ihre Familien. Das Programm richtet sich an Familien, die besondere Aufmerksamkeit und ein frühes Eingreifen benötigen. Übergeordnet soll der typische Verlauf eines Kindes in einem System begleitet werden, das bestehende Regeln und Protokolle einhält. Eine detaillierte Beschreibung der Laufbahn des Kindes soll in den Institutionen beginnend schon vor und während der Geburt bis zum Eintritt in das Bildungswesen angelegt werden. Das Programm bezieht die Akteure in jeder Phase der Entwicklung und all ihre Aufgaben und Verbindungen untereinander ein, wie sie per Gesetz festgelegt sind.

13. Das Programm konzentriert sich auf effektive Arbeit und die interdisziplinäre Zusammenarbeit: Sonderschullehrer, Psychologen, Krippenschwestern und Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiter und Gesundheitsbeamte, Kinder- und Allgemeinärzte. Eine hochwertige Versorgung soll durch verbesserte Methodologie, Bildung und Aufklärung erreicht werden. Das Programm unterstützt Eltern durch Schulungen und hilft ihnen, in den Frühphasen des Lebens fähig und bewusst ihre Rolle wahrzunehmen.

Ziele

14. Die Ziele der Fachinformationssitzung sind:

- Austausch der Erfahrungen Ungarns und anderer Länder mit Maßnahmen für die frühkindliche Entwicklung;
- Vorstellung der Arbeit der WHO im Bereich der frühkindlichen Entwicklung im Kontext von Agenda 2030, „Gesundheit 2020“ und der Umsetzung von Strategie und Aktionsplan der Europäischen Region zur Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie Prävention von Kindesmisshandlung, die auf der 64. Tagung des Regionalkomitees im September 2014 angenommen worden sind.

Erwartete Ergebnisse

15. Die Fachinformationssitzung soll dem Erfahrungsaustausch über die Förderung der frühkindlichen Entwicklung auf Ebene der Länder sowie über von der WHO unterstützte Entwicklungen in der Europäischen Region und weltweit in diesem Bereich dienen.

16. In einem Bericht an die 70. Weltgesundheitsversammlung zu Punkt 16.3 (Globale Strategie für die Gesundheit von Frauen, Kindern und Jugendlichen (2016–2030)) hatte das Sekretariat angeregt, künftig die frühkindliche Entwicklung in Berichte über die Umsetzung dieser Strategie an den Exekutivrat aufzunehmen und zu erkunden, welche Maßnahmen in diesem Bereich erforderlich sind. Die Fachinformationssitzung wird auch aktuelle Entwicklungen berücksichtigen.

Vorläufiges Programm

Zeit	Thema	Leitung/Vortrag
5 Minuten	Begrüßung und Einführung	Katalin Novák Staatssekretärin, Ungarn
5 Minuten	Frühkindliche Entwicklung, Lebensverlauf und Ziele für nachhaltige Entwicklung	Dr. Gauden Galea WHO-Regionalbüro für Europa Direktor, Abteilung Nichtübertragbare Krankheiten und Gesundheitsförderung im gesamten Lebensverlauf
10 Minuten	Frühkindliche Förderung: die Lage in Europa	Prof. Dr. Manfred Pretis Deutschland
20 Minuten	Frühkindliche Förderung in Ungarn: bedarfsorientierte Befunde und Entwicklungen auf ressortübergreifender Ebene	Dr. Barbara Czeizel Ungarn
10 Minuten	Frühkindliche Entwicklung: das fürsorgliche Konzept und Ansätze der WHO auf globaler Ebene	Dr. Bernadette Daelmans WHO-Hauptbüro Koordinatorin, Gesundheit von Müttern, Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen
35 Minuten	Stellungnahmen der Mitgliedstaaten mit anschließender Aussprache <ul style="list-style-type: none"> • Früherkennung von Entwicklungsstörungen: Was ist angemessen und was ist eine Überdiagnostizierung von Varianten einer normalen Entwicklung? • Vorschulerziehung: Zu formalisiert? • Astrid Lindgrens Michel (Emil) aus Lönneberga: nehmen wir den Kindern das Spielerische und die Kreativität? 	
5 Minuten	Zusammenfassung	Dr. Martin Weber WHO-Regionalbüro für Europa Programmleiter, Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen